

Von der Dschahiliyya zum Islam

Omar Hamdan & Patrick Brooks

Von der Dschahiliyya zum Islam

Koranwissenschaftliche Beiträge zur mekkanischen
Verkündigung des Propheten Muḥammad



EBVERLAG

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlagmotiv: Koransure 62, Verse 1–4

Gesamtgestaltung: Rainer Kuhl

Copyright: EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin 2017

ISBN: 978-3-86893-245-4

Internet: www.ebverlag.de

E-Mail: post@ebverlag.de

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Omar Hamdan/Patrick Brooks</i>	
1. Abraham, Ismael und die Araber – Eine historische Einführung	17
<i>Omar Hamdan</i>	
2. Die Offenbarungspause und die unterschiedlichen Überlieferungen zu ihrer Dauer	71
<i>Omar Hamdan/Patrick Brooks</i>	
3. Überlegungen zur frühmekkanischen <i>Sūrat al-Māʿūn</i>	93
<i>Omar Hamdan/Patrick Brooks</i>	
4. Neue Erkenntnisse zur <i>Sūrat al-Muzzammil</i> (73:1–20) und ihrer umstrittenen Datierung	135
<i>Omar Hamdan/Patrick Brooks</i>	
5. Aus heiterem Himmel? – Zur Problematik der zeitlichen Einordnung der <i>Sūrat al-Fātiḥa</i> , <i>Sūrat al-Kawṭar</i> und <i>Sūrat al-Iḥlās</i>	175
<i>Omar Hamdan</i>	
6. Aṭ-Ṭabarī und das göttliche Selbstverständnis im Koran: Zurückweisung anthropomorpher Konzeptionen von Gott am Beispiel der <i>Sūrat al-Iḥlās</i>	215
<i>Omar Hamdan</i>	
7. Ambiguität koranischer Mitteilungen als exegetische Herausforderung – Eine Untersuchung zur <i>Sūrat al-Fātiḥa</i>	233

Verzeichnis der Koranstellen	259
Verzeichnis arabisch-islamischer Persönlichkeiten	266
Verzeichnis arabischer Begriffe	270
Stichwortverzeichnis	273

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Vorwort

Jede ernsthafte *theologische* Auseinandersetzung mit einer Religion sollte darum bemüht sein, diese im Horizont ihres jeweiligen Selbstverständnisses zu untersuchen und auszudeuten. Wer das Selbstverständnis einer Glaubenslehre – egal, ob willentlich oder aufgrund mangelnden Einfühlungsvermögens – außer Acht lässt, übersieht zumeist die theologischen Implikationen, die sich daraus ergeben. Ferner läuft er oder sie nicht selten Gefahr, der jeweiligen Religion und ihren Anhängern Unrecht zu tun. Als Beispiel hierfür mag der jüdische Glaube an die Auserwähltheit des Volkes Israel genannt werden: Ignoriert man dessen *eigentlichen* Inhalt – nämlich die Überzeugung, dass die Aussonderung Israels mit all den dazu gehörenden Geboten dem hehren Ziel dienen soll, ein „priesterliches“ Volk und moralisches Vorbild für andere zu sein, um den Namen des Ewigen vor den Augen der Welt zu heiligen und die Völker zu lehren –, dann mag man die jüdische Lehre schnell und pauschal als selbstbezogen und narzistisch abtun oder gar ihren Vertretern Chauvinismus, Rassismus und Weltherrschaftspläne unterstellen; Beschuldigungen, die im aufgeklärten Europa des 21. Jahrhunderts sowie anderswo leider immer noch – von Christen *und* Muslimen! – viel zu leichtfertig und unreflektiert, ja bisweilen sogar gänzlich ungeniert, geäußert werden.

Ebenso problematisch kann sich eine falsche Wahrnehmung des Christentums auswirken, wobei in diesem Zusammenhang noch nicht einmal auf die – ohne Zweifel tragische, jedoch oftmals auf anderen Ursachen (z.B. ethnischen, politischen, ökonomischen oder sozialen Konflikten) basierende – Verfolgung christlicher Minderheiten in islamisch gepräg-

ten Ländern abgestellt werden muss. Selbst im europäischen Kontext wird deutlich, dass das mangelnde Interesse oder auch die nur sehr oberflächliche Beschäftigung mit der christlichen Theologie einer fruchtbaren Begegnung der abrahamitischen Religionen häufig im Wege steht. Von muslimischer Seite wirft man der Schwesterreligion oft voreilig Vielgötterei vor und rechtfertigt mit diesem vermeintlichen Merkmal nicht selten auch die eigene herablassende Haltung. Auf jüdischer Seite wiederum wird allenthalben die unkritische Meinung vertreten, das Christentum habe die biblische Botschaft für die eigenen Zwecke vereinnahmt und verfälscht, d.h. eine komplett neue Lehre entwickelt, die in dieser Form nicht einmal annähernd in der/den Theologie(n) der hebräischen Bibel angelegt sei.

Wenngleich an dieser Stelle natürlich weder für den Trinitätsglauben noch für die paulinische Lehre geworben werden soll, sei dennoch betont, dass das christliche Bekenntnis wesentlich komplexer ist als solche polemischen Verkürzungen, denn sowohl Paulus als auch die übrigen Autoren des Neuen Testaments waren schließlich davon überzeugt, dass sich die messianischen Verheißungen der Bibel in Jesus Christus erfüllt haben. Wer diese unumstößliche Grundlage der neutestamentlichen Botschaft verleugnet, vermag es nicht, Letztere aus sich heraus zu begreifen, geschweige denn, sie zu würdigen. Obwohl man selbstverständlich auch aus muslimischer, christlicher oder jüdischer Sicht auf die jeweils anderen Religionen blicken darf und soll, erscheint ein Perspektivenwechsel in der Theologie stets hilfreich; und zwar einereits aus Fairness, da der Glaube des Anderen ehrliche Aufmerksamkeit verdient, und andererseits zur tieferen Reflexion der eigenen Position, welche wiederum sinnvoll in den Dialog mit dem Gegenüber einfließen kann.

Nachdem nunmehr die Schwierigkeiten eines missverstandenen Judentums oder Christentums angegriffen worden sind, mag an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass freilich auch der Islam mit zahlreichen Vorurteilen behaftet ist, die einerseits auf der Nichtbeachtung seines religiösen Selbstverständnisses sowie andererseits auf der Unkenntnis des kulturellen Umfelds beruhen, innerhalb dessen er (erstmalig) verkündet wurde. Allzu oft hört man von sog. „Islamkritikern“ den pauschalisierenden Vorwurf, der Prophet Muḥammad (st. 11/633) habe *seine* Religion mit

Feuer und Schwert auf der Arabischen Halbinsel verbreitet. Etwas gemäßigtere Geister geben demgegenüber zu bedenken, dass es im Islam keine Reformation gegeben habe. Diese ebenso gebetsmühlenartig wiederholte These ist – abgesehen von der schieren Unmöglichkeit, die abendländische Kirchen- und Geistesgeschichte auf den islamischen Kulturraum zu übertragen – bei genauem Hinsehen aber nicht weniger problematisch als die erste; insofern erscheint es angebracht, den vorliegenden Sammelband mit einer Betrachtung des vorislamischen Arabiens zu beginnen.

Der erste Artikel wird folglich dem Versuch gewidmet sein, die religiösen Überzeugungen und Gepflogenheiten des sog. Ḥanīfentums (arab. *al-Ḥanīfiyya*) nachzuzeichnen. Dazu sollen islamische und andere Quellen herangezogen werden. Bei den Ḥanīfen handelte es sich um vorislamische arabische Monotheisten, die sich als Anhänger der unverfälschten Religion Abrahams (*millat Ibrāhīm*) betrachteten. Nach dem Auftreten des Propheten Muḥammad ging die religiöse Bewegung der Ḥanīfen mehrheitlich – wenn auch nicht einheitlich! – im Islam auf, da sie in der koranischen Verkündigung eine Bestätigung ihres Glaubens sahen.

Die Kenntnis des vorislamischen Ḥanīfentums ist aus zweierlei Gründen wichtig: Zum einen erklärt sie den letztendlichen Erfolg des Propheten, dessen Botschaft keineswegs einen Kulturimport darstellte, sondern vielmehr sinnvoll an bereits vorhandene religiöse Überzeugungen und Traditionen auf der Arabischen Halbinsel anschließen konnte. Zum anderen verdeutlicht sie das „reformatorische“ Selbstverständnis der frühen Muslime, denn diese begriffen ihre Mission nicht als gewaltsame Verbreitung einer neuen Religion, sondern als Rückbesinnung auf das Glaubensideal Abrahams und damit als streitbare Wiederherstellung von Sitte, Recht und Ordnung. Diese Binnenperspektive sowie ihre Anfechtung seitens der Gegner Muḥammads soll im ersten Aufsatz ausführlicher dargelegt werden, da sie eine entscheidende Verstehenshilfe für die übrigen Artikel des Sammelbands liefert. Für eine angemessene Beurteilung der islamischen Frühgeschichte sollte man demnach sowohl die Selbstwahrnehmung der Urgemeinde als auch den Legitimitätsanspruch ihrer Opponenten kennen und ernst nehmen; andernfalls begreift man weder das Abgrenzungsbedürfnis der Muslime noch die Tragweite ihres „ideologischen“ Konflikts mit den Mekkanern.

Im Anschluss an diese hauptsächlich auf die vorislamische Ära konzentrierte Einführung setzt sich der zweite Artikel dann mit einem Ereignis auseinander, das sich bereits in frühislamischer Zeit zugetragen hat, und zwar mit der sog. *fatarat al-wahy*, sprich dem Ausbleiben der Offenbarung. Diese kritische Erfahrung, welche dem erst kurz zuvor berufenen Propheten ein Gefühl vermeintlicher Gottverlassenheit gab und ihn bezüglich seiner Sendung in Zweifel geraten ließ, sollte für sein Selbstverständnis ebenso prägend sein wie der Anspruch, ein Erneuerer der Religion Abrahams zu sein. Ferner wurde die Erkenntnis, dass Muḥammad nicht beliebig über die Gabe der Prophetie verfügen konnte, sondern auf die einseitige gnädige Zuwendung seines Herrn angewiesen war, ausschlaggebend für die Herausbildung der islamischen Prophetologie insgesamt. Muslimen galt und gilt die *fatarat al-wahy* folglich als Indiz für die Wahrhaftigkeit ihres Gesandten.

Wie lange diese „Offenbarungspause“ allerdings gedauert haben soll, wird von den islamischen Gelehrten nach wie vor recht unterschiedlich beurteilt. Es ist in diesem Zusammenhang von wenigen Tagen bis einigen Jahren die Rede, wofür jeweils unterschiedliche Textbelege herangezogen werden. Im Aufsatz sollen die verschiedenen Meinungen und Quellen vorgestellt und unter Berücksichtigung weiterer „*fatarāt al-wahy*“ zu Lebzeiten des Propheten bewertet werden. Den Überlieferungen, nach denen die (erste) *fatarat al-wahy* nur einige Wochen gedauert haben soll, wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Der dritte Artikel befasst sich ebenfalls mit einer frühislamischen Entwicklung, knüpft inhaltlich dabei aber nicht an den zweiten, sondern fast nahtlos an den ersten Aufsatz des Sammelbands an. Gegenstand der Untersuchung ist die frühmekkanische *Sūrat al-Māʿūn* (107:1–7). Ausgehend vom islamischen Bewusstsein, die wahre Religion Abrahams zu repräsentieren, sollen anhand der 107. Sure sowie weiterer Koranstellen die Abgrenzungsbemühungen der ersten Muslime in Mekka aufgezeigt werden. Es wird dabei um die Frage gehen, warum der Prophet und seine Anhänger manche der bereits existierenden Rituale und Bräuche übernahmen oder gar wiederbelebten, andere hingegen vollständig zurückwiesen bzw. komplett umdeuteten, um sie mit der „neuen“ Lehre in Einklang zu bringen. Aus islamisch-theologischer Sicht erscheint die Restauration

der Religion Abrahams notwendigerweise als eine Art Reinigungsprozess, d.h. der Prophet musste den abrahamischen¹ Ritus von sämtlichen heidnischen Elementen befreien, die ihn vormals verfälscht hatten. Der Aufsatz wird den Fokus demnach auf das frühislamische Gebet (*aṣ-ṣalāh*) richten und dieses mit der Gebetspraxis der Ḥanīfen sowie der paganen Araber in Mekka vergleichen.

Überdies ist die frühe *Sūrat al-Māʿūn* auch von entscheidender Bedeutung für die Herausbildung der islamischen Ethik, denn sie ruft nicht nur zur Achtsamkeit gegenüber Gott, sondern auch zur Fürsorge für die Schwachen auf. Folglich wird sich der Artikel intensiv mit der Bedeutung des in 107:7 genannten *māʿūn* befassen und prüfen, inwieweit man der klassischen islamischen Gelehrsamkeit beipflichten kann, die diesen Begriff v.a. mit der späteren islamischen Läuterungsgabe (*az-zakāh*) in Verbindung gebracht hat.

Außerdem enthält der dritte Aufsatz ein weiteres Forschungsinteresse, das ebenso für die beiden nachfolgenden Artikel des Sammelbands maßgeblich ist, nämlich die Frage nach der Datierung der Sure. Wie bereits angedeutet, sprechen sich die Verfasser mit Blick auf die 107. Sure für einen frühmekkanischen Herabsendungsanlass (*sabab an-nuzūl*) aus. Die bisweilen vertretene These, dass die Sure zweigeteilt und damit in Etappen herabgesandt worden sei, wird zurückgewiesen.

Im Mittelpunkt des vierten Artikels steht eine weitere frühmekkanische Sure, und zwar die *Sūrat al-Muzzammil* (73:1–20). Inhaltlich gesehen werden in diesem Beitrag einige Überlegungen aus dem dritten Aufsatz fortgeführt bzw. von einer anderen Seite beleuchtet werden, d.h. es geht erneut um Themen wie die islamische Gebetspraxis oder die Einführung der *zakāh*. Schwerpunktmäßig wird sich der vierte Artikel jedoch mit der Datierung der 73. Sure auseinandersetzen, deren ersten Teil die Verfasser eindeutig zur frühen koranischen Verkündigung zählen. Besonderer Fokus liegt allerdings auf dem letzten Vers der Sure, der aufgrund bestimmter Indizien – wie etwa der Erwähnung derer, die auf dem Wege Gottes kämpfen (73:20) –, bislang als medinensischer Zusatz betrachtet wurde.

¹ Das Adjektiv „abrahamitisch“ wird nachfolgend bewusst vermieden, weil damit für gewöhnlich etwas Anderes assoziiert wird. Für den hiesigen Gebrauch erscheint „abrahamisch“ demnach passender.

Wie die Verfasser argumentieren werden, ist eine solche Klassifizierung – angesichts der konträr wirkenden Aussagen innerhalb dieses langen Verses – keineswegs unproblematisch. Als Alternative zu den bisherigen Erklärungsversuchen wird daher – auf Basis verschiedener Quellen – eine ursprüngliche Zweiteilung von 73:20 angenommen. Für beide Versteile wird ein spätmekkanischer Offenbarungskontext vorgeschlagen, sodass 73:20a etwa ein Jahr vor der Auswanderung nach Medina, 73:20b hingegen unmittelbar vor oder nach der Hidschra vermutet werden. Durch die Zweiteilung von 73:20 kann einerseits die Schwierigkeit der unterschiedlichen Zeitangaben in den Quellen behoben sowie andererseits das innere Spannungsfeld des Verses aufgelöst werden. In Verbindung mit der Suche nach einem Offenbarungsanlass für 73:20a sollen erstmals die Nachtreise (*al-isrāʿ*) und die Himmelfahrt (*al-miʿrāğ*) des Propheten ins Gespräch gebracht werden.

Die sog. „Nacht der Himmelfahrt“ (*laylat al-miʿrāğ*) begegnet erneut im fünften Aufsatz des Sammelbands, wo sie als Höhe- und Wendepunkt der prophetischen Verkündigung in Mekka und darüber hinaus vorgestellt wird. Die Zeit der Bewährung ist nun vorüber und es bahnt sich für die Muslime ein Wandel an, der nicht nur die Auswanderung nach Medina einläutet, sondern auch mit einer Aufwertung des Propheten verbunden ist: Fortan gilt er als religiöses und *politisches* Oberhaupt der Gemeinde, d.h. wer ihm die Treue gelobt, gelobt Gott die Treue (48:10). Im Zentrum des fünften Artikels stehen drei kurze koranische Suren, die sowohl in chronologischer wie auch inhaltlicher Hinsicht nach wie vor kontrovers diskutiert werden: die *Sūrat al-Fātiḥa* (1:1–7), die *Sūrat al-Kawṭar* (108:1–3) und die *Sūrat al-Iḥlās* (112:1–4). Während die 108. Sure gemeinhin als frühmekkanisch gilt, stellt die Verortung der anderen beiden noch immer ein ungelöstes Problem dar. Im Aufsatz sollen die klassischen islamischen Meinungen sowie die neueren islamwissenschaftlichen Hypothesen präsentiert und ihre jeweiligen Aporien benannt werden. In diesem Zusammenhang sollen auch einige sprachliche Beobachtungen, z.B. zum Gottesnamen *aṣ-Ṣamad* (112:2) oder zur Aufforderung *wa-nḥar* (108:2), angestellt werden. Da die bisher gemachten Deutungs- und Datierungsversuche nach Meinung der Verfasser unbefriedigend sind,

schlagen sie für die drei Suren einen gemeinsamen Offenbarungskontext vor, nämlich die *laylat al-mi'rāğ*.

Anders als die Artikel 3–5, beschäftigen sich die beiden übrigen Aufsätze des Sammelbands nicht mehr mit den Herabsendungsanlässen. Sie sind stattdessen noch stärker theologisch ausgerichtet. Da es sich bei den beiden Artikeln jeweils um Einzelbetrachtungen zur *Sūrat al-Ihlās* und zur *Sūrat al-Fātiḥa* handelt, können sie als Ergänzung zum fünften Aufsatz gelesen werden, d.h. sie greifen einige der dort behandelten Punkte erneut auf bzw. nähern sich ihnen mit anderen Fragestellungen. Der sechste Artikel widmet sich der 112. Sure, deren vier kurze Verse eine ebenso prägnante wie universelle Selbstreferenz Allāhs (dt. „der Gott“, „die Gottheit“) als des einzigartigen und unvergleichlichen Gottes enthalten. Die theologische Tiefendimension dieses kurzen monotheistischen Bekenntnisses soll anhand des Korankommentars von aṭ-Ṭabarī (st. 310/923) erschlossen werden. Dabei wird insbesondere zu untersuchen sein, inwieweit die Aussagen der *Sūrat al-Ihlās* als Zurückweisung anthropomorpher Gottesvorstellungen begriffen werden können bzw. von der frühen islamischen Gelehrsamkeit als solche begriffen wurden.

Im siebten und letzten Aufsatz rückt schließlich ein Phänomen in den Mittelpunkt, das u.a. auch im dritten Artikel behandelt wird, und zwar der *i'ğāz al-Qur'ān* (dt. „die Unnachahmlichkeit des Korans“). Während es im Zusammenhang mit der *Sūrat al-Mā'ūn* allerdings um die Kohärenz der Koransuren (*tanāsuh suwar al-Qur'ān*) und damit um einen anderen Aspekt des *i'ğāz* geht, befasst sich der siebte Artikel mit der Mehrdeutigkeit koranischer Aussagen. Als Beispiel hierfür wird die *Sūrat al-Fātiḥa* samt ihrer unterschiedlichen Interpretationen herangezogen. Ziel der Erörterung ist es auch dort, den universalen Charakter der Sure gegen partikularistische oder polemisierende Lesarten zu verteidigen. Darüber hinaus wird ein weiteres Thema aus dem dritten Aufsatz erneut aufgegriffen und vertieft, nämlich die Formen der koranischen Anrede (*muḥāṭaba*), z.B. explizit/implizit, direkt/indirekt und dergleichen.

Der vorliegende Sammelband ist ein Ergebnis der mittlerweile über drei Jahre währenden wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Omar Hamdan und seinem Assistenten, Patrick Brooks. Als solches

bietet der Band neben bislang unveröffentlichten Aufsätzen auch Beiträge, die bereits andernorts erschienen sind. Die erstmals in deutscher Sprache herausgegebenen Artikel stehen am Anfang, die etwas älteren Beiträge am Ende. Neu sind die in gemeinsamer Autorenschaft verfassten Artikel 1, 3 und 4. Beim zweiten Aufsatz hingegen handelt es sich um einen Beitrag, der ursprünglich in arabischer Sprache veröffentlicht wurde, und zwar im Jahr 1996 in der akademischen Zeitschrift *al-Isrāʾ* (Jerusalem).² Der Text ist für die erneute Veröffentlichung im Rahmen dieses Sammelbands ins Deutsche übersetzt und nachbearbeitet worden.

Der fünfte Aufsatz erschien 2016 in der wissenschaftlichen Zeitschrift *Hikma* (Osnabrück).³ Dasselbe gilt für den sechsten Beitrag (2014).⁴ Der siebte Artikel wurde erstmals in einem anderen Sammelband veröffentlicht, und zwar im Rahmen der Reihe *Ökumenische Studien zur Predigt*. Der Band trägt den Titel *Schriftinszenierungen* (München, 2016) und wurde herausgegeben von Ursula Roth und Jörg Seip.⁵ An dieser Stelle sei allen Erstherausgebern und -verlegern für die Erlaubnis zur Neupublikation der drei Aufsätze herzlich gedankt.

Die Beiträge 5 und 7 sind an das vom EB-Verlag vorgegebene Format angepasst worden, ansonsten aber inhaltlich unverändert geblieben. Der sechste Artikel hingegen wurde überarbeitet und an diversen Stellen ergänzt. In den Artikeln 2, 6 und 7 erscheint Hamdan als einziger Verfasser. Die Übersetzung des Artikels über die *fatrat al-waḥy* stammt jedoch von Brooks. Gleichfalls überarbeitete und ergänzte dieser den sechsten Beitrag zur *Sūrat al-Iḥlās*. An der Anfertigung des siebten Artikels war

² Vgl. Omar Hamdan: „Fadrat al-waḥy wa-ḥtilāf ar-riwāyāt fi muddatihā“ in *al-Isrāʾ* [Jerusalem], Nr. 4 (1417/1996), S. 45–52.

³ Vgl. Omar Hamdan/Patrick Brooks: „Aus heiterem Himmel? – Zur Problematik der zeitlichen Einordnung der *Sūrat al-Fātiḥa*, *Sūrat al-Kawṭar* und *Sūrat al-Iḥlās*“, in *Hikma* [Osnabrück], Nr. 7/1 (2016), S. 43–73.

⁴ Vgl. Omar Hamdan: „Aṭ-Ṭabarī und das göttliche Selbstverständnis im Koran: Zurückweisung anthropomorpher Konzeptionen von Allāh am Beispiel der *sūrat al-iḥlās*“, in *Hikma* [Osnabrück], Nr. 5/8 (2014), S. 38–46.

⁵ Vgl. Omar Hamdan: „Die Ambiguität koranischer Mitteilungen als exegetische Herausforderung – Eine Untersuchung zur *sūrat al-Fātiḥa*“, in Ursula Roth/Jörg Seip [Hrsg.]: *Schriftinszenierungen*, München 2016 [Reihe: *Ökumenische Studien zur Predigt*; Band 10 (ÖSP 10)], S. 110–129.

er nur redigierend beteiligt. Die übrigen vier Aufsätze des Sammelbands sind in gemeinsamer Autorenschaft entstanden.

Die Transkription der arabischen, hebräischen sowie aramäischen Begriffe und Passagen folgt den Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG), wobei arabische Eigennamen, Fachtermini und Buchtitel ohne, wörtliche Zitate aus den Quellen jedoch *mit* Kasusendungen wiedergegeben werden. Griechische Begriffe und Textauszüge werden nicht transkribiert, sondern so belassen, wie sie in den Quelleneditionen begegnen.

Der Gottesname Allāh wird in Eigennamen wie ‘Abd Allāh zusammengeschrieben, in Zitaten jedoch mit *al-Lāh* dargestellt, z.B. *inna d-dīna ‘inda l-Lāhi l-islāmu* (dt. „siehe, die Religion bei Gott ist der Islam“, vgl. 3:19). Wie zu sehen ist, wird Allāh hier und anderswo mit „Gott“ übersetzt. Auch gebrauchen die Autoren aus praktischen Gründen das Wort „Gott“, wenn sie von Allāh sprechen. Ausgenommen davon sind Stellen, wo der Bezug zum arabischen Gottesnamen wichtig ist.

Die Koranzitate basieren auf dem Konsonantentext (*rasm*) der offiziellen Kairiner Koranausgabe von 1342/1924. Aus diesem Grund werden lange Vokale, die im *rasm* keinen (Stütz-)Konsonanten haben, in der Umschrift hochgestellt. Die Verszählung folgt dem kufischen System. Die hebräischen Bibelzitate folgen dem Text der *Biblia Hebraica Stuttgartensia* (*BHS*). Lange Vokale werden nur als solche wiedergegeben, wenn dies auch in der *BHS* der Fall ist. Das hebräische Alef wird in der Umschrift lediglich dann kenntlich gemacht, wenn es zwischen zwei Vokalen steht.

Besonderer Dank gilt Sümeyye Akkuş für die Erstellung der Indizes im Anhang sowie dem Berliner EB-Verlag für die reibungslose Zusammenarbeit. Mit ihrer Unterstützung sowie Gottes gnädiger und fortwährender Hilfe ist ein kleiner wissenschaftlicher Beitrag entstanden, dem weitere folgen mögen. Die beiden Verfasser hoffen, mit dieser ersten gemeinsamen Buchpublikation einige neue islamisch-theologische Impulse, insbesondere im Bereich der Koranwissenschaften, geben zu können.

Verzeichnis der Koranstellen

Sure 1 (*al-Fātiḥa*)

[1:1] S. 182, 216, 246, 253–254, 257; [1:1–7] 12, 98, 175–176, 178, 181–183, 200, 202–204, 207, 213, 216, 239, 241–242, 245–246, 255–256; [1:2] 242, 246, 253, 257; [1:3] 182, 216, 242, 246, 253–254, 257; [1:4] 130, 182, 242, 246, 253, 257; [1:5] 130, 242, 245–246, 254–255, 257; [1:6] 243, 245–246, 255–257; [1:7] 246, 248–253, 257.

Sure 2 (*al-Baqara*)

[2:1–286] S. 171–172; [2:2–16] 96; [2:14] 96; [2:22–24] 24; [2:39] 97; [2:41] 23, 29; [2:43] 155; [2:47] 29–30; [2:61] 247–248; [2:62] 43; [2:75] 28; [2:83] 155, 239; [2:85] 239; [2:87] 97; [2:91] 23, 29; [2:96] 239; [2:97] 23, 29; [2:98] 210; [2:110] 155; [2:116–117] 189, 224; [2:120] 250; [2:122] 29–30; [2:124] 18–19, 23, 34, 40, 235; [2:125] 31–32, 51, 127, 133; [2:127–129] 24, 127; [2:128] 19, 37; [2:130] 28; [2:135] 18, 23, 47, 252; [2:140] 239, 257; [2:142–152] 171, 245; [2:143–144] 25, 30, 218, 239; [2:145] 250; [2:146] 28; [2:149–150] 25; [2:165] 239; [2:170–171] 24; [2:177] 108, 114, 155; [2:180] 184; [2:185] 45; [2:186] 218; [2:196] 37, 106;

[2:196–203] 106; [2:201] 106; [2:210] 188; [2:219] 170; [2:238] 157; [2:244–245] 154–155; [2:254] 130; [2:255] 185, 200, 202–204, 210, 224, 230; [2:256] 32; [2:275–276] 170; [2:284–286] 200, 202–204, 210–211; [2:285] 172, 184, 202, 211.

Sure 3 (*Āl ʿImrān*)

[3:3] S. 23; [3:11] 97; [3:12] 239; [3:13] 239; [3:19] 15, 37, 43; [3:31] 24; [3:45] 50; [3:64] 23, 28–29; [3:65–68] 28, 31–32; [3:67] 18, 23, 47, 107; [3:68] 107; [3:70–71] 29; [3:75] 28; [3:78] 28; [3:83] 239; [3:95] 18, 23–24, 47; [3:95–97] 19, 34, 133; [3:96–97] 106, 127; [3:98–99] 29; [3:109] 188; [3:110] 24; [3:114] 95, [3:115] 239; [3:137] 97; [3:156] 239; [3:157] 239; [3:169] 239; [3:178] 239; [3:180] 239; [3:184] 97; [3:188] 239.

Sure 4 (*an-Nisāʾ*)

[4:28] S. 250; [4:43] 170, 218; [4:46] 28; [4:47] 23, 29; [4:61] 96; [4:77] 155; [4:80] 209; [4:88] 245–246; [4:101–103] 157, 164; [4:103] 207; [4:125] 18, 23, 38, 47, 106, 227; [4:142] 95; [4:157] 50; [4:162] 155; [4:171–172] 50, 189, 227, 236.

Sure 5 (*al-Māʿida*)

[5:10] S. 97; [5:12–13] 28–30, 155; [5:15] 29; [5:17] 50; [5:18] 30, 189, 226; [5:19] 29, 236; [5:33] 209; [5:41] 28; [5:48] 23; [5:55] 155; [5:58] 24, 157; [5:60] 247–248; [5:65] 29–30; [5:70] 97; [5:72] 50; [5:75] 50, 222; [5:86] 97; [5:90] 24, 170; [5:91] 157, 170; [5:103] 24; [5:115] 184.

Sure 6 (*al-Anʿām*)

[6:12] S. 218; [6:14] 38, 221; [6:32] 24; [6:61] 184; [6:72] 157; [6:74–82] 50; [6:79] 18, 47; [6:90] 19; [6:92] 22, 157, 234; [6:93] 28; [6:100–101] 189; [6:103] 217; [6:144] 28; [6:151] 24; [6:155–158] 22; [6:157] 28; [6:161] 18, 47; [6:161–163] 22.

Sure 7 (*al-Aʿrāf*)

[7:1–206] S. 155; [7:96] 24; [7:108] 19; [7:143] 217; [7:156] 155; [7:157] 30; [7:170] 157; [7:180] 217.

Sure 8 (*al-Anfāl*)

[8:1] S. 209–210; [8:34] 24; [8:35] 108; [8:44] 188; [8:54] 97.

Sure 9 (*at-Tawba*)

[9:1–129] S. 237; [9:5] 155; [9:7] 64, 210; [9:11] 155; [9:18] 155; [9:18–19] 24; [9:30–31] 50; [9:42] 96; [9:53–58] 95, 157; [9:64] 96;

[9:67] 95–96; [9:71] 155; [9:74] 38; [9:101] 96 [9:107] 96; [9:113] 177.

Sure 10 (*Yūnus*)

[10:16] S. 24; [10:31] 24; [10:37] 23; [10:62–64] 208; [10:68] 189, 213; [10:105] 47; [10:106] 23.

Sure 11 (*Hūd*)

[11:22] S. 208; [11:57] 230; [11:114] 157, 177.

Sure 12 (*Yūsuf*)

[12:41] S. 184; [12:78] 184; [12:109] 24.

Sure 13 (*ar-Raʿd*)

[13:37] S. 250.

Sure 14 (*Ibrāhīm*)

[14:31] S. 130, 156; [14:34] 250; [14:35–40] 19, 23–24, 34, 127, 133; [14:41] 105–106.

Sure 15 (*al-Ḥiğr*)

[15:56] S. 257; [15:87] 202, 243, 245.

Sure 16 (*an-Naḥl*)

[16:4] S. 250; [16:57–59] 189; [16:58] 184; [16:75] 156; [16:120–123] 18, 47, 106.

Sure 17 (*al-Isrāʾ*)

[17:1] S. 27, 102, 169, 201, 242;

[17:11] 250; [17:40–43] 189; [17:67] 250; [17:78–79] 157; [17:85] 87, 177, 238; [17:100] 250; [17:110] 157, 216; [17:110–111] 189.

Sure 18 (*al-Kahf*)

[18:1–5] S. 189, 237; [18:32] 184; [18:38] 184; [18:45] 230; [18:54] 250; [18:103–106] 208.

Sure 19 (*Maryam*)

[19:1–98] S. 98; [19:15] 24; [19:31] 155; [19:34–35] 189, 226; [19:41–48] 50; [19:55] 24, 126, 133, 155; [19:59] 157; [19:66–67] 250; [19:88–95] 189, 224, 227; [19:98] 184.

Sure 20 (*Ṭā-Ḥā*)

[20:8] S. 217; [20:130] 157; [20:132] 157.

Sure 21 (*al-Anbiyāʾ*)

[21:7–11] S. 21; [21:26–29] 185, 189; [21:37] 250; [21:51–71] 51; [21:72–73] 127, 155; [21:107] 19.

Sure 22 (*al-Ḥağğ*)

[22:11] S. 250; [22:26–29] 19, 34, 106, 127, 133; [22:31] 47, 252; [22:41] 155; [22:42] 97; [22:49–51] 235; [22:66] 250; [22:76] 188; [22:78] 19, 107, 155.

Sure 23 (*al-Muʾminūn*)

[23:1–2] S. 111; [23:1–118] 155;

[23:2–4] 155; [23:9] 111, 157; [23:84–89] 24; [23:91–92] 189; [23:99] 184.

Sure 24 (*an-Nūr*)

[24:37] S. 155; [24:56] 155; [24:58] 157.

Sure 25 (*al-Furqān*)

[25:1] S. 19, 235; [25:1–3] 189; [25:7] 222; [25:32] 142–143; [25:50] 250; [25:67] 156.

Sure 26 (*aš-Šuʿarāʾ*)

[26:69–82] S. 51.

Sure 27 (*an-Naml*)

[27:1–93] S. 155; [27:3] 155, 157; [27:73] 250.

Sure 28 (*al-Qaṣaṣ*)

[28:46] S. 234; [28:54] 156.

Sure 29 (*al-ʿAnkabūt*)

[29:2] S. 249; [29:45] 157.

Sure 30 (*ar-Rūm*)

[30:6] S. 250; [30:21] 228; [30:30] 23, 47; [30:31] 157; [30:33] 250; [30:36] 250; [30:39] 155.

Sure 31 (*Luqmān*)

[31:1–34] S. 155; [31:4] 155, 157.

Sure 32 (*as-Sağda*)

[32:16] S. 156.

Sure 33 (*al-Aḥzāb*)

[33:12] S. 96; [33:33] 155; [33:40] 184; [33:48] 96; [33:60] 96; [33:71] 208; [33:72] 250.

Sure 34 (*Saba'*)

[34:21] S. 230; [34:28] 19, 235; [34:39] 156.

Sure 35 (*Fāṭir*)

[35:4] S. 188; [35:18] 155, 157; [35:29] 156; [35:31] 23.

Sure 36 (*Yā-Sīn*)

[36:30] S. 250; [36:47–48] 156; [36:77–78] 212, 250; [36:82] 230.

Sure 37 (*aṣ-Ṣāffāt*)

[37:49–57] S. 189; [37:83–99] 51.

Sure 38 (*Ṣād*)

[38:1–8] S. 28; [38:87–88] 19.

Sure 40 (*Gāfir*)

[40:55] S. 104; [40:61] 250.

Sure 41 (*Fuṣṣilat*)

[41:7] S. 155; [41:49–51] 250.

Sure 42 (*aṣ-Ṣūrā*)

[42:6] S. 230; [42:7] 234; [42:38] 156.

Sure 43 (*az-Zuḥruf*)

[43:15] S. 250; [43:15–20] 189; [43:42] 230; [43:57–59] 189; [43:81–82] 189.

Sure 45 (*al-Ğāṭiya*)

[45:16–17] S. 29.

Sure 46 (*al-Aḥqāf*)

[46:9] S. 22; [46:12] 23; [46:30] 23.

Sure 48 (*al-Faḥ*)

[48:6] S. 96; [48:10] 12.

Sure 49 (*al-Ḥuḡurāt*)

[49:17] S. 38.

Sure 50 (*Qāf*)

[50:16] S. 250; [50:38] 229.

Sure 52 (*aṭ-Ṭūr*)

[52:39] S. 189.

Sure 53 (*an-Nağm*)

[53:1–18] S. 201; [53:19–24] 58.

Sure 54 (*al-Qamar*)

[54:42] S. 230; [54:55] 230.

Sure 57 (*al-Ḥadīd*)

[57:5] S. 188; [57:10–11] 154–155; [57:18] 154–155; [57:19] 97.

Sure 58 (*al-Muğādala*)

[58:13] S. 155.

- Sure 59 (*al-Ḥašr*)** 11–12, 135, 147–154, 156–160, 162–173.
[59:11] S. 96, 184; [59:22–24] 216.
- Sure 62 (*al-Ğumu‘a*)** [62:5] S. 97.
- Sure 63 (*al-Munāfiqūn*)** [63:1] S. 96.
- Sure 64 (*at-Tağābun*)** [64:10] S. 97; [64:17] 154–155.
- Sure 68 (*al-Qalam*)** [68:1–52] S. 135–136, 138.
- Sure 70 (*al-Ma‘āriğ*)** [70:19] S. 250; [70:19–35] 115–116; [70:23] 111, 115; [70:34] 87, 92.
- Sure 72 (*al-Ğinn*)** [72:2] S. 184; [72:3] 189; [72:7] 184; [72:23] 210; [72:26] 184.
- Sure 73 (*al-Muzzammil*)** [73:1] S. 136–137, 144, 151, 153; [73:1–7] 152; [73:1–9] 103, 135, 141, 143; [73:1–20] 5, 11, 135–136, 138, 141, 143–154, 156–173; [73:2] 142, 151–153; [73:3] 142, 151–152; [73:4] 142–143, 151–152; [73:5] 151; [73:6] 151; [73:8] 142, 144, 151; [73:9] 144; [73:10] 103, 141, 143–144, 147–148; [73:11] 147–148; [73:12–19] 135; [73:15] 151; [73:16] 151; [73:18] 151; [73:20]
- Sure 74 (*al-Muddattir*)** [74:1] S. 71, 136–137, 139, 141, 144–145; [74:1–7] 140, 143; [74:1–56] 71–72, 135–136, 138–141, 143–146; [74:2] 71, 139–141, 145–146; [74:3] 139, 141, 145; [74:4] 139–141, 145; [74:5] 139–141, 144–145; [74:6] 140; [74:7] 140, 144; [74:8–10] 141; [74:43] 157.
- Sure 75 (*al-Qiyāma*)** [75:5] S. 250; [75:31] 157.
- Sure 76 (*al-Insān*)** [76:1–2] S. 250.
- Sure 80 (*‘Abasa*)** [80:17] S. 250.
- Sure 85 (*al-Burūğ*)** [85:16] S. 230.
- Sure 87 (*al-A‘lā*)** [87:14–16] S. 157, 238.
- Sure 89 (*al-Fağr*)** [89:25] S. 184.
- Sure 90 (*al-Balad*)** [90:4–10] S. 185.

- Sure 93 (*aḏ-Ḍuḥā*)**
[93:1–3] S. 73, 75–77, 86; [93:1–11] 72–73, 85–86; [93:6–8] 201–202.
- Sure 94 (*aš-Šarḥ*)**
[94:1–4] S. 201–202.
- Sure 96 (*al-ʿAlaq*)**
[96:1] S. 81–82, 142 [96:1–5] 71; [96:1–19] 81, 135–136, 142, 157; [96:6] 250.
- Sure 97 (*al-Qadr*)**
[97:1] S. 45.
- Sure 98 (*al-Bayyina*)**
[98:5] S. 47, 155.
- Sure 100 (*al-ʿĀdiyāt*)**
[100:6] S. 250.
- Sure 102 (*at-Takātur*)**
[102:1–8] S. 99.
- Sure 103 (*al-ʿAṣr*)**
[103:1–3] S. 198.
- Sure 105 (*al-Fil*)**
[105:1–5] S. 131.
- Sure 106 (*Qurayš*)**
[106:1–4] S. 131–132.
- Sure 107 (*al-Māʿūn*)**
[107:1] S. 96–97, 108, 110, 114, 116, 130; [107:1–3] 94, 97, 115; [107:1–7] 10–11, 93, 97–102, 108, 110–111, 113, 115–116, 119, 124, 130–132, 155; [107:2–3] 95, 108, 114, 119, 131; [107:4] 94–95, 97, 110–111, 114–115, 119, 131, 157; [107:5] 94–95, 108, 110–111, 114, 119, 124, 130–131, 157; [107:6] 94–95, 108, 110, 114, 119, 124, 130–131; [107:7] 11, 94–95, 108, 114, 116, 119, 124, 130–131, 155.
- Sure 108 (*al-Kawṭar*)**
[108:1] S. 130–131, 191, 193, 197, 211; [108:1–3] 12, 175–176, 178–179, 190–192, 195, 197, 199–200, 202–209, 213; [108:2] 12, 111, 131, 157, 190, 193–194, 206; [108:3] 132, 191, 193–196, 198, 208.
- Sure 109 (*al-Kāfirūn*)**
[109:1–6] S. 24, 99–100, 131–132, 254.
- Sure 110 (*an-Naṣr*)**
[110:1–3] S. 131–132.
- Sure 111 (*al-Masad*)**
[111:1] S. 195.
- Sure 112 (*al-Iḥlās*)**
[112:1] S. 184–185, 225; [112:1–4] 12–13, 175–176, 178, 180, 183–185, 188–189, 200, 202–204, 210–213, 219–220, 224, 231; [112:2] 12, 184,

223–225; [112:3] 188, 213, 223–
224; [112:4] 186, 188, 213, 226,
231.

Verzeichnis arabisch-islamischer Persönlichkeiten

- ‘Abd Allāh b. az-Zubayr (st. 73/692)
S. 93
- ‘Abd Allāh b. Mas‘ūd (st. 32/653)
S. 43, 245
- ‘Abd Allāh b. Ubayy b. Salūl
(st. 9/630) S. 94
- ‘Abd al-Malik b. Marwān
(st. 86/705) S. 128
- ‘Abd al-Qāhir al-Ġurġānī
(st. 471/1078) S. 251, 257
- ‘Abd ar-Razzāq b. Hammām
aṣ-Ṣan‘ānī (st. 211/827) S. 247
- ‘Abd Allāh b. al-Mubārak
(st. 181/798) S. 180
- Abū ‘Āmir ‘Abd ‘Amr b. Ṣayfī
(st. um 9/630) S. 48, 49
- Abū ‘Amr (st. 154/771) S. 238
- Abū Bakr (st. 12/634) S. 33, 161
- Abū Ḥanīfa ad-Dīnawarī
(st. 282/896) S. 124
- Abū Ḥayyān al-Andalūsī
(st. 745/1344) S. 251
- Abū Hurayra ‘Abd ar-Raḥmān b.
Ṣaḥr ad-Dawsī (st. 58/678)
S. 178, 217
- Abū l-‘Āliya ar-Riyāḥī (st. 93/711)
S. 110, 111, 223
- Abū l-Muẓaffar as-Sam‘ānī
(st. 489/1096) S. 247
- Abū Sa‘d aṣ-Ṣāġānī/aṣ-Ṣaġānī,
Muḥammad b. Muyassar (st. zw.
201/816 u. 210/825) S. 223
- Abū Ṣāliḥ Ḍakwān as-Sammān
al-Madanī (st. 101/720) S. 78,
98, 178
- Abū ‘Ubayd (st. 224/828) S. 240
- Abū Umāma (st. 81/700) S. 200,
211
- Abū Wā’il Ṣaqīq b. Maslama al-Kūfī
(st. 82/701) S. 223
- aḍ-Ḍaḥḥāk b. Muzāḥim (st.
105/723) S. 111, 221
- ‘Abd Allāh b. Salām (st. 43/663)
S. 43, 94
- ‘Ā’iṣa bt. Abī Bakr (st. 58/678)
S. 87, 88, 89, 92, 104, 149, 153,
161, 171
- al-Ālūsī (st. 1270/1854) S. 94, 211,
212, 252
- al-‘Āṣ b. Wā’il S. 94
- al-Bayhaqī (st. 458/1066) S. 82, 83,
98, 135, 158
- al-Buḥārī (st. 256/870) S. 26, 73,
77, 86, 139, 141, 145, 206
- al-Ḥasan al-Baṣrī (st. 110/728)
S. 98, 110, 123, 147, 149, 170,
178, 180, 221, 223, 240, 241,
254, 255, 256
- al-Haytamī (st. 807/1405) S. 146
- al-Huḍalī (st. 465/1073) S. 150

- al-Huwwārī (st. um 280/893) S. 73, 247
- ‘Alī b. Abī Ṭālib (st. 40/661) S. 123, 256
- al-Kalbī (st. 741/1340) S. 74, 78, 178, 179
- al-Layṭī (st. 73/692) S. 44, 45
- al-Māwardī (st. 450/1058) S. 98, 123, 126, 135, 158, 247
- al-Mu‘addal (st. im 4./10. Jh.) S. 178, 179
- al-‘Umānī (st. im 5./11. Jh) S. 243
- al-Wāqidi (st. 207/823) S. 83, 171, 249
- ‘Āmir b. Šurāḥil aš-Ša‘bi (st. 103/721) S. 79, 80, 81, 82, 83, 84, 221
- ‘Amr b. ‘Ubayd (st. 144/761) S. 178
- Anas b. Mālik (st. 93/712) S. 179, 200
- an-Nadīm (st. 380/990) S. 98, 135, 157
- an-Naḥḥās (st. 338/950) S. 166
- an-Nasā‘ī (st. 303/915) S. 112
- an-Nawawī (st. 676/1277) S. 179
- ar-Rā‘ī an-Numayrī (st. 96/714) S. 128
- as-Saḥāwī (st. 643/1245) S. 178
- as-Samarqandī (st. 373/983) S. 247
- aš-Šihāb al-Ḥafāḡī (st. 1069/1659) S. 179
- as-Suyūṭī (st. 911/1505) S. 146, 177, 179, 180
- ‘Aṭā’ b. Abī Muslim al-Ḥurāsānī (st. 135/752) S. 98, 146, 148, 153, 163
- ‘Aṭā’ b. Yasār (st. 103/721) S. 147, 178
- aṭ-Ṭabarānī (st. 360/971) S. 77, 146
- aṭ-Ṭabarī (st. 310/923) S. 5, 13, 32, 40, 123, 215, 219, 220, 222, 223, 224, 247
- aṭ-Ṭa‘labī (st. 427/1035) S. 136, 247
- at-Tirmidī (st. 279/892) S. 111, 139, 141, 145
- az-Zaḡḡāḡ (st. 311/924) S. 78, 166
- az-Zamaḥšarī (st. 538/1144) S. 145, 247
- az-Zarkašī (st. 794/1392) S. 98, 131, 135, 149, 158, 177, 178
- az-Zayla‘ī (st. 762/1361) S. 145
- az-Zuhrī (st. 124/742) S. 98, 123, 135, 149, 157
- Burayda b. al-Ḥuṣayb (st. 63/682) S. 221
- Faḥr ad-Dīn ar-Rāzī (st. 606/1201) S. 252
- Ġābir b. ‘Abd Allāh (st. 78/697) S. 139, 141
- Ġābir b. Zayd (st. 93/712) S. 99, 147
- Ġa‘far aš-Šādiq (st. 148/765) S. 255, 256

- Ḥadiġa bt. Ḥuwaylid S. 139,
191–192, 194, 204
- Ḥamza b. ʿAbd al-Muṭṭalib
(st. 3/625) S. 104, 160
- Hibat Allāh b. Salāma aḍ-Ḍarīr
(st. 410/1019) S. 94
- Ibn ʿAbbās (st. 68/687) S. 25, 26,
40, 74, 78, 84, 93, 98, 110, 123,
138, 147, 148, 149, 153, 163,
166, 170, 171, 178, 179, 180,
202, 211, 221, 223, 241
- Ibn ʿAbd al-Kāfi (st. um 400/1010)
S. 180
- Ibn Abī Ḥātim (st. 327/938) S. 201,
203, 246, 249
- Ibn aḍ-Ḍurays (st. 294/906) S. 98,
135, 157, 200, 201
- Ibn al-Ġawzī (st. 597/1201) S. 137,
244
- Ibn al-Ḥassār (st. 611/1214) S. 178
- Ibn ʿĀšūr (1296-1393/1879-1973)
S. 253
- Ibn Ḥabīb (st. 245/860) S. 39, 42,
43, 46, 47
- Ibn Ḥaġar al-ʿAsqalānī (st.
852/1449) S. 79, 146
- Ibn Ḥibbān (st. 354/965) S. 145
- Ibn Hišām (st. 213/828) S. 18, 43,
44, 48, 49, 72, 81
- Ibn ʿĪsā ar-Rummānī (st. 384/944)
S. 123
- Ibn Iṣḥāq (st. 151/768) S. 43, 55,
72, 77, 87, 160, 161, 171, 203
- Ibn Kaṭīr (st. 774/1373) S. 178
- Ibn Masʿūd (st. 32/653) S. 245
- Ibn Saʿd (st. 230/845) S. 74, 171
- Ibn Sīda (st. 458/1066) S. 124
- Ibn ʿUmar (st. 73/693) S. 41, 108,
123
- ʿIkrima (st. 105/723) S. 98, 123,
147, 207, 221, 222, 241
- ʿImād ad-Dīn al-Kindī (st. 741/1340)
S. 178
- ʿĪsā b. Muḥammad al-Iṣbahānī
(st. 253/867) S. 239
- Maʿmar b. Rāšid (st. 153/770)
S. 149
- Muġāhid b. Ġabr al-Makkī (st.
104/722) S. 221, 224
- Muḥammad b. Kaʿb (st. 117/735)
S. 123, 223
- Muḥammad b. Nuʿmān b. Bašīr, Abū
Saʿīd al-Madanī (st. 1./7. Jh.)
S. 98
- Muqātil b. Sulaymān (st. 150/767)
S. 75, 179, 247
- Muslim (st. 261/875) S. 139, 145
- Qatāda b. Diʿāma (st. 118/736)
S. 93, 110, 123, 147, 149, 172,
178, 179, 180, 223
- Quṭrub (st. 206/821) S. 35
- Rabīʿ b. Šubayḥ al-Bašrī
(st. 160/777) S. 240
- Sahl b. ʿAbd Allāh at-Tustarī
(st. 283/896) S. 250

Saʿīd b. al-Musayyib (st. 94/715)

S. 123, 221

Saʿīd b. Ğubayr (st. 95/714) S. 149,

221

Šayba b. Rabīʿa b. ʿAbd Šams (st.

2/624) S. 47

Simāk b. al-Walīd al-Ḥanafī, Abū

Zumayl al-Yamāmī (st. zw.

111/729 u. 120/738) S. 153,

159, 165

Ubayy b. Kaʿb (st. 30/651) S. 180

ʿUbayd Allāh b. Ğaḥš S. 44

ʿUmar b. al-Ḥaṭṭāb (st. 23/644)

S. 104, 160

Umayya b. Abī ṣ-Šalt (st. 8/630)

S. 48

ʿUṭmān b. al-Ḥuwayrī S. 44

Waraqā b. Nawfal b. Asad S. 44

Zayd b. ʿAmr b. Nufayl S. 44, 47

Verzeichnis arabischer Begriffe

(Auswahl)

- abtar* S. 192, 194, 195, 196, 197, 198, 208
aḥad S. 184, 185, 186, 212, 213, 219, 220, 225
‘ahd S. 29
aḥl al-kitāb S. 43, 44
Allāt S. 58
‘Arafa S. 36, 37
arkān ad-dīn/al-islām S. 126, 162
al-asmā’ al-ḥusnā S. 216
aṣnām S. 36
‘aṣr S. 103, 198
‘aṣrat ašyā’ S. 40
‘Āšūrā’ S. 41
āya S. 170, 177
‘ayn S. 124, 125
- basmala* S. 216, 243, 246, 253
bay’ S. 130, 156, 209
bid’ S. 22
bid’ā S. 109, 250
- ḍa‘īf* S. 146, 250
ḍāllūn S. 246, 252
dār an-nadwa S. 138
ḍikr S. 142, 202
dīn S. 15, 23, 43, 93, 94, 106, 116, 130, 225, 236, 239
dīn Ibrāhīm S. 18, 43, 49
du‘ā’ S. 36, 105, 106
- faḍā’il al-Qur’ān* S. 200
fağr S. 103, 104
- ğaḍab* S. 251
ğahiliyya S. 41, 94, 102
- ḥadīṭ marfū’* S. 200, 213
ḥadīṭ mursal S. 79, 82, 83, 84, 240
ḥadīṭ qudsi S. 200, 201, 242, 243
ḥağğ S. 19, 27, 36, 37, 39, 40, 68, 104, 107, 108, 127, 131, 133, 205
ḥalil S. 106, 227
ḥanif (ḥunafā’) S. 18, 23, 31, 46, 47, 49, 50, 52, 59, 104, 106, 107, 128, 252
ḥanifiyya S. 9, 18, 32, 43, 44, 46, 48, 49, 50, 52, 57, 59
ḥaqq S. 116, 128, 236
ḥaram S. 37, 39, 62
Ḥirā’ S. 44, 45, 74, 139
ḥisāb S. 39, 105
ḥiṣāl al-fiṭra S. 40, 42
ḥulla (ḥilāl) S. 130, 156
ḥuṣū’ S. 110, 111
- ‘ibādāt (‘ibāda)* S. 107, 130, 159
‘id al-fiṭr S. 172
i’ğāz al-Qur’ān S. 13, 129, 134, 251
iğmā’ S. 72, 246

- iḥlāṣ* S. 47, 219
imām S. 18
isnād S. 84, 138
isrā' S. 12, 14, 102, 157, 169, 201, 216

kāfirūn (kuffār) S. 96, 99, 101, 112, 132, 141, 236
kāhin S. 101, 138
kanz al-‘arṣ S. 200
kawṭar S. 131, 133, 191, 193, 196, 197, 207

al-mağḏūb ‘alayhim S. 246, 248, 249, 252
mağrib S. 103, 104, 141, 245
Manāt S. 58
al-masīḥ S. 50
al-Matīn S. 186, 230
mā‘ūn (mā‘ōn) S. 11, 93, 116, 117, 118, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 133, 155
millat Ibrāhīm S. 9, 19, 42, 51
mi‘rāğ S. 12, 102, 157, 169, 170, 201, 212, 213, 242
mitāq S. 29, 228
muḥālafāt S. 112, 113
muḥāṭaba S. 13, 136, 244
al-Muḥaymin S. 216, 230
muqarrab S. 210, 227
al-Muṣawwir S. 187, 216

naṣīr S. 26, 130, 250
wa-nḥar S. 12, 131, 190, 193, 205, 206

al-Qaḥhār S. 36, 225
qard ḥasan S. 154, 160
al-Qayyūm S. 224, 230
qibla S. 25, 27, 171, 172
qirā’a S. 142, 163, 164
qiyām al-layl S. 76, 103, 142, 143, 152, 153, 154, 156, 159, 161, 162, 165, 168, 169, 170, 171

ar-Raḥīm S. 182, 216, 218, 253
ar-Raḥmān (Rḥmn/Rḥmnn) S. 36, 58, 59, 99, 182, 216, 239, 253
rak’a (raka‘āt) S. 40, 104, 205, 243
riyā’ S. 110, 111
rukū’ S. 110, 142

sab’ al-maṭānī S. 202, 243
sabab/asbāb an-nuzūl S. 11, 76, 139, 175, 176, 179, 200, 202, 241, 242
ṣadaqa (ṣadaqāt) S. 37, 165
ṣahāda S. 29, 216
ṣaḥīḥ S. 72, 139, 140, 145
ṣalāh S. 11, 19, 68, 93, 94, 102, 104, 105, 106, 107, 109, 111, 112, 115, 119, 126, 127, 128, 131, 133, 140, 141, 142, 151, 154, 156, 157, 159, 160, 163, 165, 167, 168, 169, 170, 172, 204, 205, 206, 207, 242, 243
aṣ-ṣalāh al-ibrāhimiyya S. 105
aṣ-Ṣamad S. 12, 36, 184, 186, 187, 188, 212, 213, 219, 220, 222, 223, 224, 225
sahw S. 108, 111

- şarf al-qibla* S. 171, 172
şarq al-mawtā S. 113
sidrat al-muntahā S. 201
suğūd S. 105, 142
sunna S. 42, 105, 206, 251
- tabarrur* S. 45
taḥannuf (taḥannuṭ) S. 44, 45, 46, 47
tahlil S. 128, 219
ṭāʿifa S. 22, 150, 153, 159, 167
takbīr S. 141, 206
talbiyāt (talbiya) S. 35, 36, 37, 38, 39
tanāsub S. 13, 129, 130, 131, 132
tarahhub S. 48
tarāwiḥ S. 159
tartil al-Qurʿān S. 141, 143, 151,
 161, 163, 164, 168, 170
taşdiq S. 22, 23, 31
ṭawāf S. 39, 40, 62
tawḥid S. 140, 219, 231
- ʿulūm al-Qurʿān* S. 79, 81, 129
umm al-kitāb S. 241
umma S. 18, 22, 30, 96, 106, 234
uswa ḥasana S. 18
al-ʿUzzā S. 58
- al-Wāḥid* S. 36, 186, 225
walī S. 31, 107, 130, 221, 250
- yawm ad-dīn (al-yawm al-āḥir)* S. 95,
 130, 182, 253
- zakāh* S. 11, 24, 68, 107, 123, 125,
 126, 127, 128, 129, 133, 151,
- 154, 155, 156, 160, 161, 163,
 165, 167, 172
zakat al-ḥiṭr S. 172

Stichwortverzeichnis

- Abgrenzung S. 9, 10, 24–25, 33–34, 40, 103, 111–112, 129, 132, 181, 189–190
- Abraham S. 5, 18–20, 22, 24, 28, 30–32, 34, 40–42, 44, 47–55, 60, 63–65, 67–68, 105–108, 126–127, 133, 198, 227, 235, 252, 257
- Abrogation S. 43, 148–149, 152–154, 171
- Achtlosigkeit S. 95–96, 108–114, 131, 133
- Anrede (koranisch) S. 13, 136, 244
- Anşār S. 26–27, 203
- ‘Aqaba S. 203, 208–209
- Araber (Sarazenen) S. 5, 11, 17, 19, 22, 29, 32, 34, 39, 41–42, 45, 51–58, 60–61, 63, 66–68, 94, 97, 102, 107–109, 111–113, 117, 124, 126, 128, 187
- Askese S. 42, 45, 48
- Auswanderung (Hidschra) S. 11–12, 25–28, 97, 102–103, 128, 132–133, 147–148, 154–158, 160–165, 169–173, 183, 203–204, 207–208, 223, 242
- Bätylien S. 38–39, 62–65
- Bergpredigt S. 21–22
- Berufungserlebnis S. 71–72, 139–145, 203–204
- Beschneidung S. 40–41, 53–55, 60–62, 67, 198
- Bund S. 18, 29–30, 32–33, 50–51, 64, 96, 106, 121, 197–198, 203, 228–229, 235, 236
- Buße S. 19, 21, 28, 37, 44–45, 47–48, 234
- Christen S. 7–8, 22–23, 29–31, 43, 61, 102, 184, 189–190, 226–227, 236, 246–253, 257
- Datierung (Suren) S. 11–12, 58, 93–102, 133–134, 135–174, 175–200, 203–206, 212–213, 242
- David S. 45, 195–196
- Dichtung S. 48, 117, 128–130, 138, 199
- Diodor S. 55–57
- Dogmatik S. 7–8, 9–10, 17, 23, 28, 30–32, 35, 68–69, 107–108, 112, 126, 132, 176, 184, 188, 217, 224, 240–241, 250, 252, 256
- Ehe S. 191–192, 194, 224–229, 239
- Eroberungen S. 17, 28, 32–34, 68–69
- Ethik S. 7, 11, 20–21, 23–24, 29, 47, 100, 108, 113–116
- Evangelium S. 21, 31, 240–241

- Fasten S. 41–42, 45–46, 153, 159–160, 172
- Frömmigkeit S. 18–19, 21, 46–50, 52–53, 68, 104, 106, 108, 110, 114–116, 132–133, 142, 155, 157, 168, 199, 235
- Fürsprecher (bei Gott) S. 130, 185
- Gabriel S. 72–78, 80–87, 205, 210, 227–228, 236
- Gebet S. 10–11, 19, 22–28, 31–32, 36, 38, 40, 45, 62, 67–68, 75–76, 93–97, 101–116, 119–120, 126–134, 137, 140–142, 150–172, 203–207, 231, 239–243, 245–246, 254
- Gemeinschaft S. 9, 12, 23–25, 28–31, 44, 68–69, 94, 96, 109, 124, 127–128, 132, 148, 156, 161–162, 164–165, 198, 202, 204, 207, 209, 211, 234–236, 246, 253, 257
- Gerichtstag S. 116, 130, 182–183, 253–254
- Gewalt S. 9, 17, 28–29, 32–33, 68–69, 114
- Glaubensbekenntnis S. 19, 29, 36, 51, 103–107, 160, 211, 219
- Gottesbild S. 39, 188, 220–231
- Gottesnamen S. 36, 176–177, 182, 186, 187, 216–225, 230, 253–254
- Gottheiten (altArabisch) S. 28–29, 36, 58, 63, 109, 140, 144, 192, 248
- Götzendiener S. 18, 20, 23, 25, 28, 31, 40, 42, 47–49, 69, 77, 94, 103, 109, 112–113, 127, 210, 222, 236, 252
- Hadith S. 25–26, 40–41, 43–44, 72–92, 111, 112, 137–141, 144–146, 149, 152–154, 158–159, 161–162, 164–165, 168, 171, 173, 179–180, 201, 205, 206, 211, 212, 219, 243, 248, 253
- Ḥanifen S. 9, 11, 18–19, 25, 28, 32, 34, 40, 42–50, 52, 57, 69, 109, 128–129, 252
- Hasser S. 132, 191–195, 208–209
- Heilsgeschichte S. 23–24, 32–33, 66–68, 107, 211
- Heuchler S. 87–88, 94–97, 131
- Hilfeleistung S. 93–94, 113–114, 116–133, 155–156
- Himmelreise (Nachtreise) S. 12, 14, 27, 102, 104, 157–160, 163, 169–173, 201, 203–205, 212–213, 216–217, 242
- Inschriften (altArabisch) S. 58–60, 62
- Isaak S. 22, 127
- Ismael S. 5, 17, 19, 24, 48, 52–55, 57, 60–62, 65–66, 68, 107, 108, 126, 127, 133
- Jakob S. 22, 63–64, 127
- Jerusalem S. 14, 24–27, 51–52, 67, 117–118, 122, 169–171, 201, 204–205, 228–229, 241–242

- Jesus S. 8, 21, 50, 189, 222,
226–227, 236–237
- Josephus Flavius S. 53–55
- Juden S. 8, 22–23, 27, 28, 30–32,
41, 43, 54, 60–61, 102, 116–
117, 119, 184, 226–227, 233,
236, 238, 246–253, 257
- Kaaba S. 19–28, 34, 39–41, 64–65,
68, 103–104, 108, 112, 126–
127, 159–160
- Kedar S. 54, 58, 67
- Kinderlosigkeit S. 192–198, 208
- Kohärenz (Suren) S. 13, 129–133
- Läuterungsgabe S. 11, 23–24, 67–68,
107, 114, 123–133, 150–151,
154–157, 160–165, 167–168,
172
- Lesarten (Koran) S. 13, 125, 154,
163, 196–197, 238–239,
253–257
- Leugner S. 93–102, 130, 141,
143–144, 156
- Maria S. 222, 227, 236
- Messias S. 50, 222, 227
- Midian S. 54, 67
- Mildtätigkeit S. 37–38, 95, 108, 116,
131, 156–157, 165, 168
- Monotheismus S. 28–29, 50, 60,
67–68, 104, 129, 219, 183–190,
219–220, 225
- Mose S. 60, 61, 66, 92, 217, 227
- Nabatäer S. 53–55, 57–58, 62, 65
- Nebajot (Näbit) S. 54–55, 67
- Offenbarungsanlässe S. 11–12, 76,
139, 175–179, 200, 202–203,
241–242
- Offenbarungspause S. 10, 71–92,
139, 158–161
- Opfer S. 24, 36–37, 46–47, 66–67,
120–122, 125, 131, 190,
193–194, 205–207
- Paulus S. 8, 53
- Psalmen S. 67, 117–119, 187,
193–196, 199, 240–241
- Pilgerfahrt (Mekka) S. 19–20, 27–28,
35–40, 67–68, 104, 106–108,
124, 127, 131, 133, 205
- Qurayš S. 19–21, 23–24, 28, 32, 34,
41, 44–48, 50, 55, 68–69, 123,
125, 132, 138–139, 146
- Recht (islamisch) S. 40, 82
- Reform S. 8–9, 17–19, 28–29,
32–34, 68, 133–134
- Reinheit S. 40, 48, 140–141
- Saba S. 54–55, 57–58, 67
- Sabier S. 43–44
- Schiiten S. 255–256
- Schöpfung S. 24, 35, 39, 185–186,
212, 225–226, 228–230, 244,
254

Selbstverständnis (islamisch) S. 8–9,
17–34, 52–53, 68–69

Sozomenos S. 60–61

Tora S. 7–8, 21, 31, 41, 45, 54, 57,
60–61, 63–64, 67, 121, 187,
199, 219

Universalismus S. 12–13, 19–20, 68,
185–186, 188–189, 196, 202,
211–212, 233, 234–235, 251,
254–255, 257–258

Unnachahmlichkeit (Koran) S. 13,
129–130, 133–134, 250–251